

DOWNLOAD

Verfassen eines Artist Statement

Das Artist Statement (dt.: Stellungnahme, Erklärung des Künstlers) ist eine kurze, vom Künstler selbst verfasste Darstellung über sein Werk, seine Arbeitsweise und/oder seine künstlerische Haltung. Es kann eher didaktisch, deskriptiv oder auch (selbst-)reflexiv formuliert sein. Verwendung findet es in Bewerbungsschreiben, Portfolios und anderen Publikationen des Künstlers, oft wird ein solches Statement aber auch von Außen abgefragt, z. B. von Medien, die einen Künstler porträtieren oder Institutionen, die ihn ausstellen. Es handelt es sich um ein noch jüngeres Text-Format: der Künstler selbst soll zu Wort kommen, was zunächst sicher sinnvoll und wünschenswert ist. Gleichzeitig werden Künstler und Werk so aber auch leichter konsumierbar, weshalb sich einzelne Künstler dagegen wehren, einen solchen Text zu verfassen oder zumindest versuchen, mit ihrem Statement zu irritieren.

Inhalte festlegen mit folgenden Fragen:

In welchem Medium/in welchen Medien arbeite ich?

Welche Materialien benutzte ich?

Woher beziehe ich mein Material? Wie verarbeite ich es?

Gibt es ein endgültiges Ergebnis, zählt der Prozess, oder beides?

Was interessiert mich daran?

Um was genau geht es mir, was ist mein Ziel?

Welche Hintergründe hat meine Arbeit/Arbeitsweise?

Welche Kontexte sind mir wichtig?

Gibt es Referenzen, auf die ich verweisen will?

Wie sieht das Endergebnis aus (Material, Größe, Art der Präsentation, Wirkung ...)?

Hat die Arbeit einen Titel? Wenn ja, welche Rolle spielt dieser Titel für die Arbeit?

Welche Rolle spielt der Ort, an dem ich eine Arbeit produziert habe?

Gibt es Bezüge zu älteren Arbeiten?

Fokussiere ich den Text nur auf eine Arbeit oder einen Werkkomplex, oder schreibe ich über mein gesamtes künstlerisches Schaffen oder aber über meine künstlerische Haltung?

Gibt es „fremde“ Kunstwerke, die mich an meine Arbeit erinnern bzw. auf die ich direkt eingehe? Wenn ja, wie wurde darüber geschrieben?

Welche Art von Sprache, welche Art von Jargon eignet sich dafür, über meine Arbeit zu schreiben?

Weitere mögliche Fragen:

Wie will ich mich und meine Arbeit darstellen?

Welches Bild will ich vermitteln – das Erwartete oder etwas Ausgefallenes liefern?

Was will ich mit meinem Text erreichen?

Wen will ich erreichen?

Wie sehr stelle ich mich in der Machart des Textes auf den Empfänger ein?

DOWNLOAD

Im Fall der Textproduktion für ein Portfolio oder eine Bewerbung:

Gibt es Vorgaben, z. B. eine minimale oder maximale Zeichenzahl?

Welches Bildmaterial will ich zum Text benutzen?

Beginne ich mit der Bildauswahl und fange erst dann an, am Text zu arbeiten?

Oder beginne ich mit meinem Text und wähle erst dann passende Bilder aus?

Wie „textlastig“ soll meine Bewerbung, meine Mappe sein?

Dabei sollte man immer einen der Grundsätze des Kommunikationswissenschaftlers Paul Watzlawick im Kopf haben:
„Man kann nicht nicht kommunizieren“, genauso wie man sich auch nicht nicht verhalten kann.

Quelle: Dokumente im Rahmen der Lehre von Barbara Buchmaier